

„Balancing Tubes“

Eine der wichtigsten Grundlagen, um das Verhalten in und von Systemen zu verstehen, ist das Verständnis des Zeithorizonts. Das ist genau die Zeitspanne zwischen dem auslösenden Verhalten und der vollen Entwicklung seines Musters, oder um es anders zu beschreiben: die Zeitdauer zwischen jeglicher Handlung, die wir vollziehen und ihrer vollen Auswirkung. Dabei kann je nach Bereich eine unterschiedliche Zeitspanne zugrunde liegen. Missverständnisse, mangelnde Kommunikation und sogar Konflikte zwischen Gruppenmitgliedern verstärken sich, wenn sie stillschweigend von unterschiedlichen Zeithorizonten ausgehen.

Die Übung „Balancing Tubes“ ist eine einfache „körperliche“ Erfahrung, die den Teilnehmer/innen auf eindrucksvolle Weise ein schnelles Verstehen und eine rasche Einsicht in die Bedeutung des zeitlichen Horizonts ermöglicht.

Voraussetzungen

Anzahl der Teilnehmer:	beliebig
Zeitbedarf:	5 Minuten für die eigentliche Übung und mindestens eine Viertelstunde für die Auswertung
Räumliche Voraussetzungen:	die Teilnehmer/innen benötigen etwa einen Meter Platz um sich herum. Es ist gut, wenn ein Kreis gebildet wird, so dass die Personen einander ansehen können.
Requisiten:	Für jede/n Teilnehmer/in benötigt man eine Papierrolle aus Zeitungspapier, mit einem Durchmesser von ca. 3-4 Zentimeter und einer Mindestlänge von der Höhe einer Zeitungsseite.
Vorbereitung:	Es muss für jede/n Teilnehmer/in eine entsprechend gerollte Zeitungsdoppelseite vorhanden sein. Sie kann vor der Übung schon an die TN ausgeteilt werden.

Anleitung:

1. Schritt

Man kann etwa so beginnen: „Euer Ziel ist es, die Zeitungsrolle so lange wie möglich vertikal auf der flach ausgestreckten Handinnenfläche zu balancieren.“ Es ist gut, die Übung einmal vorzumachen. „Ihr fixiert dafür mit den Augen einen Punkt etwa einen Zentimeter vor der Rolle auf eurer Hand.“ Zeit lassen zum Ausprobieren.

2. Schritt

„Jetzt fixiert ihr einen Punkt am oberen Ende der Zeitungsrolle und probiert es noch einmal.“ Wieder Zeit lassen, bis man das Gefühl hat, dass die TN ein Erfolgserlebnis haben.

3. Schritt

„Schließlich versucht ihr, die Zeitungsrolle zu balancieren, indem ihr einen Punkt an der Decke (wenn es im Raum stattfindet) oder am Himmel (wenn die Übung draußen durchgeführt wird) zu fixieren.

Auch jetzt wieder Zeit zum Probieren lassen.

Die TN werden als schwierig oder gar unmöglich erleben, die Zeitungsrolle im Gleichgewicht zu halten, wenn sie einen Punkt fixieren, der zu nah (Schritt 1) oder zu weit (Schritt 3) entfernt ist.

Debriefing:

Bei der Nachbesprechung kann man mit folgenden Fragen beginnen:

- Welche der drei Methoden funktionierte am besten?
- Warum war es wohl am leichtesten, das Gleichgewicht zu halten, wenn man die Spitze der Zeitungsrolle fixiert?
- Was passierte, als ihr die Perspektive gewechselt habt?

Dabei ist wichtig, herauszuarbeiten, dass der Unterschied der Perspektiven darin liegt, wie weit der Zeitabstand ist zwischen dem Punkt der beginnenden Unsicherheit und ihrer Feststellung. Wenn man die Handfläche fixiert, kann man nicht rechtzeitig feststellen, dass die Zeitungsrolle ins Wanken geraten ist. Die Veränderungen lassen sich am besten am oberen Ende der Rolle feststellen und damit auch am schnellsten korrigieren. Blickt man in den Himmel, kann die Rolle schon fast umgefallen sein, bevor man etwas bemerkt und ein Ausgleich ist kaum noch möglich.

Balancing Tubes ist für zwei Feststellungen wichtig:

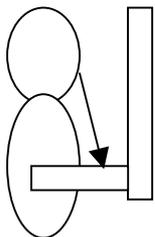
1. der angemessene Zeithorizont ist abhängig von eurem Vorhaben, ein bestimmtes System zu verfolgen.
2. Wenn eure zeitliche Perspektive zu kurz oder zu lang ist, könnt ihr das Verhalten eines Systems nicht zufriedenstellend kontrollieren.

Eigene Überlegungen und Erfahrungen bei der Durchführung im und nach dem Seminar.

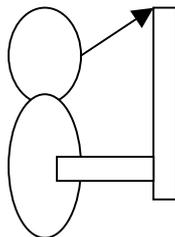
Es hat ziemlich lange gedauert, bis ich selbst einen Bezug zur Wirklichkeit hergestellt habe. Während des Seminars ist es mir nicht gelungen, den Begriff „Zeithorizont“ zu durchdringen. Das ist am letzten Wochenende geschehen, als ich diese Übung eingesetzt habe, als wir im Rahmen einer Erd-Charta-Sitzung überlegt haben, wie man Menschen denn dazu bringen könnte, dass ihnen deutlich wird, dass sie darüber nachdenken, das Autofahren Konsequenzen für die Umwelt hat und nicht unbedacht getan werden soll.

In dem Zusammenhang habe ich balancing tubes eingesetzt, und die TN waren begeistert, weil sehr schnell deutlich wurde, dass nur auf die eigene Hand zu sehen zu kurzfristig ist und man das Problem dann beleuchten kann, wenn man einen längeren Zeithorizont in den Blick nimmt. Wichtig ist auch, im Debriefing möglichst noch andere Beispiele finden zu lassen, die unterschiedliche Zeithorizonte haben. Es sensibilisiert dafür, genauer hinzusehen, wo Ursprung und Auswirkungen liegen und welcher zeitliche Rahmen dazwischen liegt.

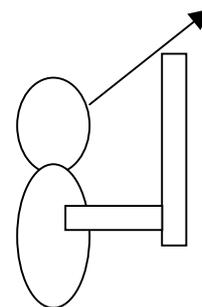
1. Schritt



2. Schritt



3. Schritt



Persönliches:

Hier möchte ich noch kurz angeben, zu welchen Themen ich Ansprechpartnerin sein könnte:

- Streitschlichtung (Ich bilde seit 5 Jahren an unserer Schule Streitschlichter/innen aus)
- Moderation von Zukunftswerkstätten
- Botschafterin für die Erd-Charta
- Moderatorin in der Lehrerfortbildung „Beratungslehrer/innen für die Sekundarstufe I“